

A2- 3.12.2013

Friedhof soll bis 2015 fertig sein

NEUGESTALTUNG Verwaltung und Experten erläutern in Einwohnerversammlung die Pläne

NACKENHEIM (mr). Im Mittelpunkt der Einwohnerversammlung in der Carl-Zuckmayer-Halle stand das neue Friedhofskonzept. Zu diesem Thema hatte die Verwaltung Diplomingenieur Eberhard Schmitt von der Firma Insculpo eingeladen, die in Baden-Baden ansässig ist und sich mit Friedhofsanlagen beschäftigt. Als weiterer Fachmann stand Rainer Knußmann, ortsgeschichtlich interessierter Nackenheimer Bürger und Steinmetz, Rede und Antwort zu der Thematik.

Unter Denkmalschutz

Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) machte zunächst deutlich, dass es einen historischen, unter Denkmalschutz stehenden Teil auf dem Friedhof gibt, weiterhin einige Grabmäler, die von der Gemeinde zu unterhalten sind. Andererseits habe man der sich ändernden Bestattungskultur und dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen. Eberhard Schmitt stellte die Bedeutung der Friedhöfe allgemein für die Bürger und im Besonderen die des Nackenheimer Friedhofs vor. Anhand von Fotos, die Knußmann zeigte, machte er die Dringlichkeit der Umgestaltung deutlich.

Auf Nachfrage eines Bürgers versicherte Schmitt, dass keine Grabstellen umgelegt werden müssen. Es gebe vier Gräber, die entfernt werden müssten, die sich aber bereits im Besitz der Gemeinde befänden. Die denkmalgeschützten Grabstätten sollen wiederbelegt werden. Dazu wurde die Frage gestellt, ob Bürger ein Grabmal haben wollten, auf dem ein anderer Name stehe. Knußmann wie auch Schmitt sahen jedoch Gestaltungsmöglichkeiten, Altes und Neues zu vereinbaren.

Das von Schmitt vorgestellte Konzept sieht die Möglichkeit vor, eine Urnengemeinschaftsanlage zu errichten, Urnengräber in Tonröhren auf den historischen Grabstätten anzulegen,

sowie in den Stützmauern Urnenbestattungsmöglichkeiten zu schaffen. Urnenwände oder Urnenstelen sind in diesem Bereich laut Denkmalschutz nicht möglich.

Der Friedhof soll eine ansprechende Aufenthaltsmöglichkeit bieten und möglichst barrierefrei sein. Langfristig sollen auch die Kosten gedeckt werden. Die Verantwortlichen gehen davon aus, dass ein Zuschuss von 40 Prozent der entstehenden Baukosten erwartet werden könne. 60 Prozent muss die Gemeinde selbst tragen. Schmitt geht davon aus, dass 2014 mit der Realisierung der Maßnahme begonnen werden kann und ab 2015 die neugestaltete Anlage genutzt werden kann.

Aus den Reihen der Zuhörer kam die Anregung, dass man eine Arbeitsgruppe zu dem Thema bilden sollte. Außerdem solle man die Bürger bei den Planungen beteiligen.

Erfolgreicher Straßenausbau

Als positive Ergebnisse dieses Jahres hob der Ortsbürgermeister den Straßenausbau im neuen Baugebiet „Wiesendeich“ sowie der Wormser Straße hervor. Im Sommer wurde der Umbau in der Kita Pommardstraße beendet. Damit hat die Ortsgemeinde in den letzten Jahren rund 1,2 Millionen Euro für die Erweiterungsbauten der Kindergärten investiert. Erfreulich sei auch das Ergebnis des Arbeitskreises „Schnelles Internet“, denn ab Sommer 2014 soll die Gemeinde das schnelle Internet nutzen können.

„Ein trauriges Kapitel“ so der Ortschef, sei die Unterführung Bellenäcker, für die es in diesem Jahr wieder keine Lösung gab. Er müsse die Verkehrsteilnehmer auch für diesen Winter um Verständnis für die Beeinträchtigungen bitten. Ab Mai 2014 werden die Bahnsteige am Haltepunkt Nierstein verlängert. Dies wird in Richtung Nierstein geschehen. Für die Gemeinde fallen dabei keine Kosten an.